

Ablage



# uni-info

HERAUSGEBER: PRESSE- UND INFORMATIONSTELLE DER UNIVERSITÄT OLDENBURG . 29 OLDENBURG . POSTFACH 2503 . TEL.: 51064 . TELEX-NR. 25655 UNOL D . REDAKTION: GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH), KARIN WOLF . MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL GEBEN DIE PERSONLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER . NACHDRUCK - AUCH NUR AUSZUGSWEISE - NUR BEI QUELLENANGABE UND NACH ROCKSPRACHE MIT DER REDAKTION (DER GRUNDUNGSAUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOßSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT DEN NAMEN CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FÜHRT. DER NIEDERSÄCHSISCHE MINISTER FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST HAT SICH DER FÖHRUNG DIESES NAMENS DURCH DIE UNIVERSITÄT BISHER WIDERSETZT.)

24. Oktober  
21/77

## Buback-Nachruf

## Verfahren nun doch eingestellt

"Endgültig eingestellt" hat nun der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kunst (MWK), Professor Eduard Pestel, die disziplinarischen Vorermittlungen gegen elf niedersächsische Hochschullehrer, die zu den Herausgebern der "Buback-Dokumentation" gehören. Damit scheint nun definitiv der Schlußstrich unter einen Vorgang gezogen, der in den letzten Wochen erhebliches Aufsehen erregt hatte. Dagegen wurde der hannoversche Psychologieprofessor Peter Brückner Ende der vergangenen Woche mit sofortiger Wirkung vom Dienst suspendiert; er erhielt außerdem Hausverbot für die Räume der Technischen Universität.

Die Maßnahme gegen Brückner, der schon einmal in Januar 1972 für 19 Monate suspendiert worden war, steht offenbar im Zusammenhang mit einer von ihm herausgegebenen Veröffentlichung zum Streit über die Herausgabe der "Buback-Dokumentation" sowie mit einem Interview, das er einer holländischen Rundfunkanstalt gegeben haben soll.

Bereits anderthalb Wochen vor der jetzt endgültigen Einstellung der Vorermittlungen hatte der MWK angekündigt, aufgrund der von ihm vorformulierten und von den elf Hochschullehrern unterzeichneten "Treueerklärung" würden die Verfahren eingestellt. Wenige Tage später wurden die Vorermittlungen jedoch erneut aufgenommen. Anlaß hierfür war eine Presseerklärung der elf

Hochschullehrer, in der sie ihre Unterschrift unter die "Treueerklärung" kommentierten und zum Ausdruck brachten, für das Verlangen des Ministers gebe es keine Rechtsgrundlage; die Erklärung gebe die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts einseitig und verkürzt wider (s. Wortlaut der Presseerklärung auf Seite 2).

Aufgrund eines Schreibens an Minister Pestel in der drei der Betroffenen die Absicht dieser Presseerklärung erläuterten und klarstellten, damit werde nicht von der Unterschrift unter der Treueerklärung abgerückt, fällte der Minister nun seine Entscheidung, die Verfahren einzustellen. In

dem Schreiben wird ferner darauf hingewiesen, daß die beanstandete Presseerklärung "im wesentlichen erläutert bzw. zusammenfaßt, was bereits im Beilegtschreiben unserer Anwälte formuliert war".

jb

## Bewährungsaufstieg

Da das Dezernat 2.1 noch nicht alle Zeiten und Fristen unter Kontrolle hat, die sich im Hinblick auf eine Höhergruppierung oder Bewährungsaufstieg von Angestellten aus dem Strukturtarifvertrag ergeben, werden betroffene Bedienstete gebeten, dem Dezernat 2.1 eine Mitteilung zukommen zu lassen, wann nach ihrer Auffassung die Bewährungszeiten abgelaufen sein könnten.

## Neuer Stellvertreter

Der Fachbereichsrat I hat Professor Uwe Laucken zum Nachfolger von Professor Hans-Dietrich Raapke als stellvertretenden Vorsitzenden der Fachbereiches I gewählt. Vorsitzender des Fachbereiches ist Professor Jost von Maydell.

## Diplomprüfungsordnung

Nach Veröffentlichung im Niedersächsischen Ministerialblatt vom 14. Oktober 1977 ist die "Diplomprüfungsordnung für die Studiengänge Biologie, Chemie, Mathematik, Physik, Sozialwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften der Universität Oldenburg" am 15. Oktober 1977 in Kraft getreten. Damit verfügt die Universität Oldenburg nunmehr für die gesamten Studiengänge über eine endgültig genehmigte und unbefristet gültige Diplomprüfungsordnung (siehe auch uni info 19 + 20/77).

Studenten, die sich im WS 77/78 im zweiten oder einem höheren Semester befinden, werden besonders auf die Übergangsregelungen hingewiesen, die in § 27 der Prüfungsordnung definiert sind. Der Wortlaut der Prüfungsordnung erscheint in dieser Woche als "amtliche mitteilung" 2/77.

## Veränderungen im Konzil

Durch den Rücktritt der Vertreter der Linken Liste aus dem Konzil hat sich in dem höchsten Gremium der Universität das politische Kräfteverhältnis erheblich verschoben. Diese wurde schon an der ohne Teilnahme der Linken Liste stattgefundenen Wahl für den Senat deutlich. Insgesamt verteilen sich nunmehr im Konzil die Sitze der Hochschullehrer bzw. der wissenschaftlichen Mitarbeiter auf die einzelnen Gruppen wie folgt:

### HOCHSCHULLEHRER

Liste 1 Demokratische Hochschule 16  
Liste 3 Hochschulpolitischer Arbeitskreis Oldenburg (HAKO) 4  
Liste 4 Bund demokratischer Wissenschaftler (BdWi) 4

### WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER

Liste 1 Denker	9
Liste 3 Hochschulpolitischer Arbeitskreis Oldenburg (HAKO)	
Liste 4 Bund demokratischer Wissenschaftler (BdWi)	9
Im einzelnen rückten im Bereich der Hochschullehrer für die Vertreter der Linken Liste folgende Professoren nach: Volker Ruth, Hans-Dietrich Raapke, Wilfried Boeder, Günther Roth (Demokratische Liste), Fred Ritzel (HAKO) und Wolfgang Schuller (Liste 4). Bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern Johann Denker und Guntrud Heise (Liste 1), Manfred Pawlitta und Wiebke Amann (HAKO), Heike Fleßner, Friedrich Wißmann, Wolfgang Löding (BdWi).	
	4

Am 13. Oktober 1977 ist kurz vor Vollendung seines 73. Lebensjahres Professor Dr. Wilhelm Grotelüschen, bis zu seiner Emeritierung Inhaber des Lehrstuhls für Geographie und ihre Didaktik, gestorben. Professor Grotelüschen gehörte zu den namhaftesten Lehrern der Pädagogischen Hochschule Oldenburg. Er stand zweimal an der Spitze der Hochschule. Wilhelm Grotelüschen wurde am 28. 10. 1904 in Bissel (Landkreis Oldenburg) geboren. Er besuchte das Lehrerseminar in Oldenburg und war mehrere Jahre im Schuldienst. 1927 nahm er das Studium der Geographie an den Universitäten Kiel, Freiburg und Bonn auf. Nach der Promotion 1932 in Bonn war er ab 1934 Dozent in der Lehrerbildung. 1948 wurde er an die Pädagogische Hochschule Oldenburg berufen.

In seiner fachwissenschaftlichen Arbeit hat Grotelüschen schon früh die sozialen und ökonomischen Aspekte der Geographie einbezogen, ohne die naturwissenschaftliche Dignität des Faches aufzugeben. In der Didak-

## Nachruf

tik hat er entscheidende Schritte zur Überwindung des herkömmlichen schematischen Geographieunterrichts geleistet. Seine Verdienste auf diesem Gebiet wurden auf dem Deutschen Geographentag 1977 durch die erstmalige Verleihung der Julius-Wagner-Medaille gewürdigt. Viele seiner Veröffentlichungen, besonders die Arbeitsbücher zum Geographieunterricht und Kartenwerke, haben weite Verbreitung gefunden. Zu seinen wichtigsten speziellen Untersuchungen zählten die Auseinandersetzung mit der Heimatkundekonzeption von Eduard Spranger und die kritische Analyse der Geschichte der Pädagogischen Hochschule Oldenburg.

Grotelüschen's Bedeutung für die Pädagogische Hochschule Oldenburg reichte über seine Arbeit in Lehre und Forschung weit hinaus. Er hatte zu seinen Studenten und zur Lehrerschaft im Lande ein ungewöhnlich enges Vertrauensverhältnis. Viele jüngere Kollegen verdanken ihm ent-

scheidende Förderung über die Fachgrenzen hinaus. Als 1953 der Lehrkörper erstmals den Leiter der Hochschule wählen konnte, fiel die Wahl auf Wilhelm Grotelüschen. Er hat dann den inneren und äußeren Ausbau der Hochschule entscheidend vorangebracht. Vom Vertrauen aller Gruppen getragen, wurde er 1967, in einer Zeit, in der wieder weitreichende und schwierige Strukturveränderungen zu meistern waren, nochmals zum Rektor gewählt. 1970 ließ er sich emeritieren.

Wilhelm Grotelüschen nahm mit seinem wissenschaftlichen Rang und mit seiner persönlichen Gabe, Vertrauen zu schaffen und zu erhalten, über zwei Jahrzehnte eine tragende Stellung im Mittelpunkt der Hochschule ein. Er hat sich große Verdienste um die Entwicklung der Pädagogischen Hochschule Oldenburg und um die Entstehung der Universität Oldenburg erworben. Sein Name ist mit der Geschichte der Oldenburger Hochschule unlosbar verbunden.

Wolfgang Schulenberg

## »Treueerklärung ohne Rechtsgrundlage«

Die Presseerklärung der elf Mitherausgeber der "Buback-Dokumentation" hat folgenden Wortlaut:

Wir, die elf Mitherausgeber der Dokumentation "Buback - ein Nachruf", haben eine vom Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst, Professor Pestel, formulierte und zur Veröffentlichung bestimmte "Treue- und Distanzierungserklärung" unterzeichnet. Der Minister hatte uns am 22.9. 77 ultimativ aufgefordert, innerhalb einer Woche diesen Text zu unterschreiben, da er "keine andere Möglichkeit" sehe, "die Angelegenheit zu bereinigen." Nach Auffassung unserer Verteidiger gibt es für dieses Verlangen des Ministers keine Rechtsgrundlage. Sie halten die Erklärung für überflüssig, mißverständlich und diskriminierend, da wir mit der Herausgabe der Dokumentation kein Dienstvergehen begangen haben. Es handelt sich um ein in dieser Form einmaliges politisches Treuebekenntnis, das von der allgemeinen Treueverpflichtung, wie wir sie mit unserem Beamtenideal geleistet haben, abweicht. Sie gibt die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts so einseitig und verkürzt wieder, daß der Eindruck entstehen muß, die Loyalität gegenüber der Regierung und ihrem Verständnis von Staatsräson sei auf jeden Fall höher zu stellen als das vom Verfassungsgericht gerade auch bekräftigte Recht jedes Beamten, "an Erscheinungen dieses Staates Kritik üben zu dürfen" oder gar höher als die Lehrfreiheit des Hochschullehrers.

Bezogen auf den konkreten Fall ist die Erklärung überflüssig, da wir bereits

mehrfach unmißverständlich und in differenzierter Form unsere grundsätzliche Distanz gegenüber dem politischen Selbstverständnis und der Sprache des unbekannten Verfassers des "Buback-Nachrufs" zum Ausdruck gebracht haben. Trotz diesen Bedenken haben wir die Erklärung unterzeichnet, da wir in Anbetracht des massiven Vorverurteilungen durch Mitglieder der Landesregierung in dem gegenwärtigen politischen Verfolgungsklima nicht mehr sicher sind, daß die Gerichte eine Suspendierung oder disziplinarische Maßregelung noch aufheben würden. Für diese Einschätzung sprechen unsere Erfahrungen mit der Klage gegen verleumderische Äußerungen des Ministers Hasselmann. Hier haben es die beim Oberlandesgericht in Celle zugelassenen Anwälte mit z. T. offen politischen Begründungen abgelehnt, uns zu vertreten.

Wir distanzieren uns jedoch von möglichen nicht verfassungskonformen Interpretationen der uns abverlangten Erklärung, so vor allem von der Auffassung, es verstoße gegen unsere Treuepflicht, Texte wie den des "Mescalero" zu dokumentieren, wenn wir gleichzeitig unsere Distanz gegenüber dem politischen Selbstverständnis und der Sprache des Verfassers deutlich machen. Es wird sich erweisen, ob diese Landesregierung so einseitige Interpretationen der Treuepflicht teilt und an den Hochschulen durchsetzen will. Aus unserer pädagogischen und politischen Verantwortung gegenüber dem Hochschullehrerberuf müssen wir darauf bestehen, daß Ver-

breiteten Haßgefühle gegenüber Erscheinungen und Repräsentanten dieses Staates zur Sprache zu bringen, um Wege zu einer vernunftgemäßen Kontrolle und Überwindung solcher Gefühle aufzuzeigen, nicht kriminalisiert werden. Ein pädagogisch wie politisch sinnvoller Dialog an Hochschulen und Schulen zu diesen Problemen würde erheblich gefährdet, wenn wissenschaftliche und politisch engagierte Analysen wie die unseres Kollegen Peter Brückner zum Gegenstand von Disziplinarmaßnahmen gemacht werden sollten oder wenn, wie vom Niedersächsischen CDU-Parteitag einstimmig beschlossen, Lehrpläne und Schulbücher von "vorwiegend problem- und konfliktorientierten Themen" gereinigt werden sollten.

Der Widerstand gegen solche Tendenzen ist nicht ohne Perspektive. Viele Intellektuelle, Geistliche und vereinzelte Politiker haben erkannt, daß sich der Sympathisanten-Rufmord nicht nur gegen linke Studenten, sondern gegen die gesamte liberale und sozialistische Linke richtet. Wir nehmen den Appell, den der Bundestagsabgeordnete Coppik auch an uns gerichtet hat, ernst: "Lassen Sie sich weder durch eine Pogromstimmung noch durch disziplinarische und sonstige Drohungen davon abbringen, für Vernunft und Menschlichkeit zu kämpfen. Sie sind nicht allein!"

Oldenburg, den 11.10.1977  
Im Auftrage der elf Niedersächsischen Mitherausgeber der Dokumentation "Buback - ein Nachruf"  
Prof. Dr. Siegfried Grubitsch  
Prof. Dr. Erhard Lucas  
Prof. Dr. Wolfgang Nitsch

## Informationen zum 3. Studienabschnitt

## Informationen zum 3. Studienabschnitt

Das Zentrum für pädagogische Berufspraxis (ZpB) teilt mit, daß die Abrechnungen der Erkundungs- und Unterrichtsvorhaben zurückgestellt werden, da vom zuständigen Ministerium ein neuer Erlass angekündigt wurde, der für die Studenten eine Erhöhung des Pauschalzuschusses zu den vierwöchigen Erkundungsvorhaben von DM 80,- auf DM 110,- bzw. zu den sechswöchigen Unterrichtsvorhaben von DM 120,- auf DM 165,- rückwirkend zum 1. April 77 vorsehen soll.

Damit wird entsprechenden Forderungen der Universität in etwa Rechnung getragen. Die Studenten werden um Verständnis gebeten, da sich die Abwicklung der Abrechnungsvorgänge um einige Wochen verzögern kann.

## Fragebogenaktion für Bedienstete

Das Arbeitsvorhaben 'Entwicklungsplan Oldenburg-West' im Projekt 'Lebensraum Haareniederung' führt in dieser Woche unter den Bediensteten der Universität eine Befragung durch. Mit Hilfe dieser Befragung sollen Planungsgrundlagen zur Wohnsituation und zu den Verkehrsgewohnheiten der Bediensteten erhoben werden. Ziel ist die Erarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung der Verkehrssituation (Entlastung der Erschließungsstraßen und der Parkplätze) sowie die Entwicklung von Bebauungsvorschlägen für Wohngebiete der Universitätsbevölkerung im fußläufigen Einzugsbereich der Universität. Eine entsprechende Umfrage wurde unter den Studenten im Juni 1977 durchgeführt (Rücklaufquote 65 Prozent). Die Veröffentlichung der ersten Ergebnisse erfolgt gegenwärtig. Die gegenwärtige Befragung ist mit dem Rektorat abgesprochen worden und wird vom Personalrat unterstützt.

## «ROTER ELEFANT» in der Universität

Vom 28. bis 30. Oktober führt der Arbeitskreis ROTER ELEFANT, eine Vereinigung von Wissenschaftlern, Bibliothekaren, Autoren und Verlegern, die sich kritisch mit Medienprodukten für Kinder auseinandersetzt, ihre Mitgliederversammlung verbunden mit einer Arbeitstagung in der Universität Oldenburg durch. Dabei wird es u. a. um die Entscheidung der diesjährigen Preise des ROTEN ELEFANTEN gehen. Der Arbeitskreis verleiht sowohl für vorbildliche Produktionen aus dem Kinder- und Jugendmedienbereich als auch Negativ-Preise. Im Rahmen der Oldenburger Kinderbuchmesse wird zudem am 1. November im Hörsaal F der Universität zum Thema "Kinderliteratur auf Kassetten" eine öffentliche Veranstaltung stattfinden.

## Noch freie Plätze

Der ASTA der Universität teilt mit, daß im studentischen Selbsthilfskindergarten noch sieben Kindergartenplätze frei sind. Interessenten wenden sich an Frieder Aumann, Würzburger Straße 26, Tel.: 0441/13260.



## Bücher-Flohmarkt

Am 26. Oktober 1977 findet von 9.00 bis 17.00 Uhr im Flur des G-Traktes ein Bücher-Flohmarkt statt.

## Namensgebung

# MWK beanstandet Siegelführung Uni-Ausbau

In einem Schreiben hat der Rektor der Universität Oldenburg, Professor Rainer Krüger, den Allgemeinen Studentenausschub (AStA) darauf hingewiesen, "daß eine rechtlich wirksame Regelung zur Führung des Namens Carl-von-Ossietzky-Universität durch die Universität Oldenburg gegenwärtig noch nicht vorliegt". Er bittet daher den AStA, um "jedes Mißverständnis über die gegenwärtige rechtliche Situation" auszuschließen, diese ungeklärte Lage "bei der Gestaltung von Siegeln und Stempeln der Studentenschaft der Universität Oldenburg zu berücksichtigen".

Damit kam der Rektor einer Aufforderung des Wissenschaftsministers nach, der ihn in einem Erlaß angewiesen hatte, "dem AStA im Wege der Rechtsaufsicht zu untersagen, ein Siegel bzw. einen entsprechenden Stempel mit einer dem geltenden Recht nicht entsprechenden Bezeichnung der Universität Oldenburg zu führen".

Bevor der Rektor mit seinem Schreiben den AStA über die bestehende Rechtslage informierte, hatte er sich in einem persönlichen Schreiben an den Wissenschaftsminister Professor Pestel gewandt und ihn gebeten, "die negativen politischen Konsequenzen dieses rein formalrechtlich möglichen Vorgehens" zu berücksichtigen und auch weiterhin in der Frage der Namensgebung am Prinzip der gegenseitigen Wahrung des "Status quo" festzuhalten. Dieser Status quo habe darin bestanden, daß einerseits die Universität bisher jeden Anschein vermieden habe, sie führe den Namen Carl-von-Ossietzky-Universität. Andererseits sei vonseiten des Ministeriums die Aufnahme des Namens im Briefkopf und Stempel des AStA seit Jahren unbeantwortet geblieben.

In mehreren Gesprächen mit dem AStA hatte der Rektor die bestehende rechtliche und politische Situation erörtert und darauf verwiesen, daß in dem weiteren Bemühen um die Namensgebung das Schwergewicht auf die politische Ebene zu legen sei. Hier messe er vor allem den am 4. Mai 1978 stattfindenden Veranstaltungen eine wichtige Bedeutung zu (das uni-info wird in der nächsten Ausgabe ausführlich über die bisherigen Planungen hierfür berichten).

Das Studentenparlament verabschiedete nun einen Antrag des AStA, in dem es heißt, die Studentenschaft betrachte den Stempel und das Siegel als Ausdruck (ihres) Willens zur Namensgebung und damit als Bestandteil der Wahrnehmung des politischen Mandats. Gleichzeitig fordert das Studentenparlament - Rektorat, Senat und Konzil auf, "gemäß ihren Beschlüssen für die Verfaßte Studentenschaft mit politischem Mandat und den einstimmig bekundeten Entschluß, daß diese Universität den Namen Carl-von-Ossietzky-Universität führt, aktiv zu werden". jb

## DGB für zügigen Uni-Ausbau

Der DGB-Kreisvorstand Oldenburg hat den Stadtrat und das Land Niedersachsen aufgefordert, kurzfristig die Voraussetzungen für die Ausschreibung der auch wirtschaftlich bedeutenden Vorhaben im Rahmen des Ausbaus der Universität Oldenburg zu schaffen.

In einer Erklärung heißt es, durch den Ausbaustopp der Landesregierung und die Probleme bei der Aufstellung der Bebauungspläne für die Universitätsstandorte, habe sich der Aufbau der Oldenburger Universität bereits um eineinhalb Jahre verzögert. Jede weitere Verzögerung verlängere die unzumutbaren Arbeitsbedingungen für die Arbeitnehmer und Studenten der Universität. Zugleich aber gefährde jeder weitere Zeitverlust Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft und anderen Wirtschaftszweigen.

Wie bereits berichtet, ist die Finanzierung der dringend erforderlichen Bibliothek, Mensa, Neubauten für Naturwissenschaften und Sportanlagen sichergestellt. Inzwischen liegt auch ein grundsätzlicher Beschuß des Rates für die Bebauung des Standortes Uhlhornsweg vor, der allerdings für das Land neue Probleme aufwirft, da es neues Bauland kaufen muß und auf die Bebauung bereits erworbeiner Grundstücke verzichten muß. Nachdrücklich fordert der DGB in diesem Zusammenhang die Konzeption der Universität, Mensa, Bibliothek und Sportanlagen auf einem Standort zu errichten. Gerade in dieser Verbindung bestehe die Chance, vielseitige Möglichkeiten und Freizeitangebote auch für die Bevölkerung zu schaffen. Dieses Konzept sei geeignet, die Eingliederung der Universität in die Stadt Oldenburg zu fördern.

## Mathe-Veranstaltung

Der für das WS 77/78 mit der Verwaltung der Stelle Geometrie (Mathematik) beauftragte Professor Christian Kröner (Saarbrücken) bietet folgende, im Veranstaltungsverzeichnis nicht aufgeführte Veranstaltung an: "Philosophische und erkenntnistheoretische Probleme in der Mathematik am Beispiel Geometrie" (LA Mathematik). Ort und Zeit: Dienstag, 14.00-16.00 h, VG 108.

## Musikveranstaltungen

Das Fach Musik führt in diesem Semester Veranstaltungen durch, die für alle Universitätsangehörigen offen sind:

- Hochschulchor: Mo 20.00-22.00 Uhr, Kammermusiksaal
- Instrumentales Ensemblespiel Mo 14.00-16.00 Uhr, Kammermusiksaal (zunächst nur für Streicher und Holzbläser),

## Veranstaltungen und Termine

**DONNERSTAG, 27.10.77, 18 Uhr, Hörsaal F.** Gastvortrag von Professor Reinhard Maurer (Fachbereich Philosophie der Freien Universität Berlin) zum Thema "Freier Diskurs und objektiver Prozeß. Zur Theorie des Jürgen Habermas".

**FREITAG, 28.10.77, Hörsaal G.**  
14.15 Uhr: Anhörungsvortrag von Dr. Paul Bühler (Filderstedt) zum Thema "Funktionelle Morphologie des Kiefernapparates der Wirbeltiere".

16.15 Uhr: Anhörungsvortrag von Dr. August Dorn (Mainz) zum Thema "Entwicklung und Funktion des neuroendokrinen Systems im Insektenembryo".  
18.15 Uhr: Anhörungsvortrag von Dr. Hartmut Greven (Münster) zum Thema "Zur funktionellen Morphologie des Ovidukts von Salamandra salamandre L".

**FREITAG, 28.10.77, 10.30, Hörsaal F.** EROF-Colloquium. Professor F. Buttler (Rektor der GHS Paderborn) referiert zum Thema "Entwicklungspol-

theorie und -politik und ihre Verbindung zur regionalen Arbeitsmarkttheorie". Um 14 Uhr Vortrag von den Dipl.-Volkswirten Bieler/Brandes zum Thema "Erste Ergebnisse einer empirischen Arbeitsmarkt-Untersuchung im Raum Emden-Leer".

**DIENSTAG, 1.11.77, 15.30-18 Uhr,** Raum wird in der Universität noch bekanntgegeben. Inge Wettig-Danielmeier, hochschulpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, referiert über Vorstellungen ihrer Fraktion zur Hochschulgesetzgebung und Hochschulpolitik. Anschließend Diskussion.

**MITTWOCH, 2.11.77, 14.30, AVZ 2-405.** Anhörungsvortrag von Professor G. Döhler (Frankfurt) zum Thema "Photosynthetische Carboxylierungsreaktionen in Algen".